

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die schlagspaltene 3 mm hohe (Petit) Blätter oder breiter berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Weiberholung Raum mit 15 Pf. Reklamen kosten pro Zeile 10 Pf. Verbindlichkeit entsprechen der Zeile 10 Pf. Dataschrift und Belegleiterung ausgeschlossen. Annahmegerüste für Blätter und Auskunftsbriefe betragen 10 Pf. Zeitungsbeiträgen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Drua und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 11

Sontag, den 24. Januar 1932

25 Jahrgang.

## Von Woche zu Woche.

Rundberichten zur Zeitgeschichte.

Die französische Politik, erläutert durch die Programmklärung Laval in der Kammer, hatte in den letzten Tagen zwei Aufgaben: sie erstrebt einmal die Vertagung einer wirklichen Reparationsentschädigung, zum anderen bemühte sie sich darum, die „Gefahren“ einer völigen Streichung der Tribute aufzuzeigen. Die Arbeit war dabei sorgfältig aufgeteilt. Um die Vertagung bemühte sich mit gutem Erfolg – wie der Bericht auf die Crossierung der Lavalner Konferenz am 25. Januar zeigte – vornehmlich die Diplomatie, die Schilderung der Gefährlichkeit der Tribustreiebung dagegen blieb der Pariser Presse vorbehalten.

Nun ist es zwar höchst schmeichelhaft für uns und unsere Oberen aus französischer Munde zu hören, wie endlich die grande nation einem von Tributaten befreiten Deutschland im freien Spiel der Kräfte auf den Weltmärkten unterlegen müßt; aber vergessen wir nicht, daß der französische Ministerpräsident Laval ähnliche Feststellungen nicht deshalb gemacht hat, weil er damit die innere Schwäche seiner heimlichen Wirtschaft dokumentieren wollte. Die Franzosen geben vielmehr davon aus, daß die deutsche Industrie unter „günstigeren“ Bedingungen arbeitet als ihre eigene!

Deutschland, so rechnet man uns in Paris vor, habe zwar Reparationen zu leisten, was andere Länder nicht brauchten, dafür habe das Reich in der Inflation aber auch seine inneren Schulden verloren, für die es nun die Sünden und Tilgungsrate einpare. Während heute jeder Engländer eine innere Schulde von 300 Pfund Sterling aus dem Budget trage und auch jeder Franzose von der Wiese bis zum Grab unter immerhin noch 65 Pfund schwere und schwere, betrage die innere Schulde Deutschland ganze acht Pfund pro Kopf der Bevölkerung.

Sei es, daß man von der Richtigkeit dieser Statistik selbst nicht völlig überzeugt ist oder liegt es daran, daß man in Paris nach dem Völkermord handelt, doppelt genäßt hält hier, jedenfalls hat man sich mit den obigen Zahlenbeispielen nicht begnügt, sondern noch eine zweite Rechnung aufgemacht, eine Zusammenzählung der Kriegsschulden und Rüstungsausgaben. Das Ergebnis: die Kriegsschulden bzw. Reparationen und die Rüstungsausgaben zusammen belasten die deutsche Bevölkerung mit 36 Mark pro Kopf, die französische mit annähernd 60 und die englische mit rund 100 Mark.

Also auch hier wieder ist Deutschland der „Beginnigste“. Frankreich start benötigt und England ganz schlecht gestellt. Schade, daß wir in Deutschland von dieser günstigen Lage unserer Wirtschaft bisher rein gar nichts bemerkt haben, sondern noch die Wirtschaft mit einer schweren Hypothek vorbelastet ist. Sollte die französische Rechnung vielleicht doch nicht stimmen, sollte sie nur deshalb ausgemacht worden sein, um England mit dem Gespenst der deutschen Konkurrenz zu schrecken und für die französische Politik einzufangen?

Und in der Tat ist es so. Wie General Bourgeois im Auswärtigen Ausschuß der französischen Kammer die deutschen „Geheimrüstungen“ von 1932 ausgerechnet mit Beispiele aus den Befreiungskriegen von 1813 betrachten wollte, so will hier die französische Tributpropaganda die Stimmung der Vorkriegszeit in England aufstellen lassen. Wie können ganz davon absehen, die in der französischen Ausstellung angeführten Zahlen auf ihre Richtigkeit hin zu untersuchen, weil diese Rechnung schon deshalb nicht stimmt, als sie außer Betracht läßt, daß England und Frankreich nicht nur Schulden haben, sondern auch riesige Vermögenswerte besitzen. Auf breiteren Schultern aber lassen sich auch größere Lasten tragen! Hiermit verbüßt es sich im Falle Deutschlands aber ungünstig, weil die Inflation auch das Vermögen breiteren Volkskreise aufgezehrt, die Zinsen ihr die Höhe getrieben, Steuerquellen zugeschüttet und den Staat mit Zahlungen belastet hat, für die Wohlfahrtspflege &c. &c., wie sie andere Länder nicht kennen.

Was soll aber der Vergleich der Kriegsschulden und der Rüstungsausgaben? Sollen wir etwa noch stolz darauf sein, daß die deutschen Grenzen unzureichend gesichert sind. Wenn den Franzosen, um bei diesem Beispiel zu bleiben, die Ausgaben für die Kriegsschulden und die Rüstungen zu hoch sind, dann steht es ihnen doch frei, durch eine radikale Drosselung der Rüstungsausgaben der französischen Wirtschaft Lust zu machen!

Für die deutsche Tributfähigkeit aber haben diese Beispiele nicht die geringste Beweislast. Sie fassen Größen zusammen, die nicht vergleichbar sind, und sie überleben, daß Reparationen nach Anfang alter Sachverständiger nur durch Steuern aufgebracht und nur unter Verwendung der aus dem Ausfuhr erzielten Devisenüberschüsse in das Ausland übergeführt werden können. Unter Ausfuhrüberschuss hat man zwar im Jahre 1931 die stattliche Summe von 2,57 Milliarden Mark erreicht. Aber selbst diese Reformsteigerung hat nicht ausgereicht, um Deutschland neben der Tilgung und Verzinsung der Wirtschaftsschulden Reparationszahlungen zu ermöglichen.

Die Tributverlagerung ist somit daran gescheitert, daß die deutsche Ausfuhr nicht ins Unermeßliche ausgedehnt werden kann, und zugleich ist auch die innere Aufbrinnauna der

## Gleiche Sicherheit.

Deutschlands Programm für die Abrüstungskonferenz. / Erklärung des Reichswehrministers.

— Berlin, 23. Januar.

In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Popolo d’Italia“ legte Reichswehrminister Groener den grundfäßlichen Standpunkt der Reichsregierung auf der Anfang Februar beginnenden Abrüstungskonferenz dar. Minister Groener erinnerte zunächst an den bekannten Ausspruch des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini: „Ist eine rechtliche Gleichheit zwischen den Nationen möglich, wenn auf einer Seite bis zu den Zähnen bewaffnete Völker stehen und auf der anderen Seite solche, die dazu verurteilt sind, unbewaffnet zu sein?“ und erklärte dazu:

Ich könnte keine besseren Worte finden, um die grundfäßliche Forderung auszudrücken, mit der Deutschland auf die Abrüstungskonferenz geht. Es ist die Forderung der Gleichberechtigung! Wie verlangen wir also die gleichen Methoden der Abrüstung und den gleichen Grad der Sicherheit? Im Jahre 1919 haben sich alle Unterzeichner der Friedensverträge verpflichtet, Deutschland auf dem Wege zu folgen, den es durch seine Abrüstung gezeigt hat. Es darf in Zukunft keinen rechtlichen Unterschied mehr zwischen Siegern und Besiegten des Weltkrieges geben; es darf nicht dem einen erlaubt sein, was dem anderen verboten ist.

Auf die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz eingehend, erklärte Minister Groener, Deutschland habe den Entwurf der Vorbereitenden Abrüstungskommission nicht als Grundlage der Abrüstungsverhandlungen annehmen können; weil dieser Entwurf die Gleichheit des Rechts zwischen den Siegern und Besiegten nicht aufhebe, sondern verewigne wolle und weil er ferner im ganzen seine Abrüstung bringen würde, sondern nur eine Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes.

Minister Groener fuhr dann fort: „Wenn sich Frankreichs Sicherheitsstabs zusammensetzen läßt in das Wort: ‚Für Sicherheit, dann Abrüstung!‘ so müssen wir ihr den Grundstab gegenüberstellen:

### Durch Abrüstung zur Sicherheit!“

Heute gibt es in Europa keine allgemeine Sicherheit. Zwischen hochgerüsteten Völkern liegen die Nationen, welche nach den Bestimmungen der Friedensverträge abgerüstet sind und dadurch jede Sicherheit verloren haben. Die an Deutschland angrenzenden Staaten können im Kriegsfall nahezu 10 Millionen Mann in Fels stellen, sie befehlen die größten Mengen von Kriegsflugzeugen, Tanks, schwerer Artillerie und die gewaltigste Kriegsindustrie, während wir in Krieg und Frieden aus über 100 000 Berufssoldaten ohne Reserven, ohne moderne Bewaffnung angewiesen sind.

Trübe im Wege der Steuern mißlungen. Dann wie man auch in Basel anerkannt hat, ist die Steuerherrschaft in Deutschland so fest angesetzt worden, daß ein Vorfahren in dieser Methode, jeder Regierung unmöglich ist. Und damit ist auch die Tributfähigkeit Deutschlands, auf die Reichsfinanzrat Dr. Brünning in seinen Unterredungen mit den Botschaftern Englands und Frankreichs nochmals hingewiesen hat, gegeben.

Am übrigen braucht man, ohne in den Verdacht zu geraten, in diesen schlimmen Zeiten ein Optimist zu sein, die Gefahr, daß das Reich die am 1. Juli 1931 eingestellten Tributzahlungen in drei, vier oder zehn Jahren wieder aufnehmen könnte, nicht sonderlich groß zu veranschlagen. Die Reparationen sind auch dann tot, wenn Frankreichs Ministerpräsident dabei verharrt, sein Land habe einen geheiligten Anspruch auf Reparationen. Der Hauptamt durfte vielmehr um die Reichsbahn entbrennen, die auch jetzt noch Tribute zu leisten hat, wenngleich es sie als Kredite prompt wieder zurückhält. Es ist daher nur zu begrüßen, wenn in den letzten Tagen die westdeutsche Wirtschaft mit ihrer Eingabe an den Kaiser darauf hinweist, daß die Lösung der Reparationsfrage auch der Reichsbahn die Befreiung von Tributleistungen bringen muß.

## Bourgeois hat gelogen.

Scharfe Zurückweisung der französischen Rüstungsmärchen.

Zu den Zeitungsmeldungen über die Berichterstattung des französischen Senators Bourgeois und des Generals Bourgeois im Auswärtigen Ausschuß teilt das Reichswehrministerium u. a. mit:

In dem planmäßigen Verleumdungsfeldzug über das Thema angeblicher deutscher Geheimrüstungen stellen die Behauptungen des Generals Bourgeois und des Senators Ecard einen Gipfelpunkt dar.

Nach diesen Behauptungen soll Deutschland im Widerspruch zum Versailler Vertrag ein mächtiges Heer organisieren. Dies wird damit begründet, daß eine große Anzahl

Dieser Zustand ist es, der die Welt nicht zur Ruhe kommen läßt! Deutschland hat aber das Recht auf die gleiche nationale Sicherheit wie jedes andere Land.

Die Staatsmänner, welche den Versailler Vertrag geschaffen haben, haben ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland das Recht habe und die Möglichkeit haben müsse, sein Land zu verteidigen. Wie soll aber das in zwei Teile gerissene Deutschland seine offenen und unbesetzten Grenzen gegen die gewaltigen Streitkräfte seiner westlichen und östlichen Nachbarn schützen? Daher fordern wir die allgemeine Abrüstung bis auf den in den Friedensverträgen festgelegten Stand. Ein neues Weltkrieg würde die Welt zur Vernichtung treiben.

Nur die allgemeine gleiche Abrüstung kann die Welt zu friedlicher Arbeit vereinen.

Deutschlands Abrüstung ist vor aller Welt festgestellt worden. Der deutsche Wehrhaushalt hat seit dem Kriege stets nur einen kleinen Teil von dem betragen, was andere Staaten für ihre Rüstungen ausgegeben haben, und ist seit 1928 ständig gesunken. Es ist völlig unnötig zu glauben, Deutschland habe in den wenigen Jahren seit 1927 im geheimen eine neue Kriegsrüstung geschaffen können!

Im weiteren Verlauf der Unterredung fragte der italienische Journalist den Reichswehrminister nach, was er von den Gerüchten über eine Investigation halte. Minister Groener erwiderte:

Ich kann nur sagen, daß ich alle Gerüchte hierüber für falsch halte. Ich halte es auch für ausgeschlossen, daß sich im Völkerbund eine Mehrheit für einen Beschluß finden würde, welche dem großen Grundzuge der Gleichberechtigung, auf dem der Völkerbund beruht, derartig ins Gesicht schlägt! Eine Methode, die nur dazu geschaffen ist, die Besiegten des Weltkrieges weiter niederruheln und zu entrichten, kann heute nicht mehr angewandt werden. Nur solchen Beschränkungen, die gleichmäßig für alle gelten, kann sich eine grohe Nation unterwerfen.

Zum Schluß erklärte Minister Groener: „Ich kann mit Freude feststellen, daß Deutschland mit den italienischen Aufstellungen über die Abrüstung weitgehend übereinstimmt. Wir danken Italien besonders, daß es den Grundzustand der Gleichberechtigung laut verkündet hat. Ich hoffe, daß Italien und Deutschland zu einem erfolgreichen Verlauf der Konferenz zusammenarbeiten können, denn sie sind sich einig in dem Gedanken, daß eine wirkliche und radikale Abrüstung günstig ist.“

von Unteroffizieren aus der Reichswehr ausscheiden, um Platz für Rekruten frei zu machen, weiter damit, daß zahlreiche Offiziere in verbotenen Schulen ausgebildet wurden. Deutschland sei dadurch in stande, im Kriegsfall eine starke „Stoßarmee“ aufzustellen, deren militärischer Geist durch häufige Zusammenkünfte der neuen Einheiten mit Angehörigen der alten Wehrmacht geweckt werde.

Die Behauptungen sind erlogen!

Die Zahl der Entlassungen und Neuverstellungen ist im Wehrgezetz nach den Vorstufen des Diktats von Versailles genau festgelegt und wird ebenso genau eingehalten. Kein Unteroffizier scheidet aus der Reichswehr vor Vollendung der zwölfjährigen Dienstzeit aus; es sei denn, daß besondere gefährliche Gründe (Dienstuntuglichkeit usw.) zu vorzeitigem Ausscheiden zwingen. Die Zahl der aus diesen besonderen Gründen austretenden Soldaten übersteigt jährlich in keinem Fall die in Versailles festgelegte Quote von 5 v. H. der Gesamtmehr. Eine Ausbildung von Offizieren in verbotenen Schulen ist schon deshalb nicht möglich, weil die geringe Anzahl der deutschen Offiziere zum Dienst in der Truppe benötigt wird und weil es überhaupt verbotene Schulen nicht gibt. Im deutschen Reichsheer dienen nur 3800 Truppenoffiziere, während die Zahl der französischen aktiven Offiziere höher als 30 000 ist.

Wenn General Bourgeois von einer deutschen „Stoßarmee“ gesprochen hat, so verschließt er diese ancheinend mit der etwa 50 Divisionen starken französischen „Armée de couverture“. Da diese eine vorausichtlich kriegsfähige Stärke von über 1/2 Millionen Mann hat, während die Stärke des deutschen Reichsheeres in Frieden und Krieg nur 100 000 Mann beträgt, so ist nicht einzusehen, wie der nur dem Zweck der Kameradschaft dienende Verkehr von Angehörigen der Reichswehr mit Soldaten der alten ruhreichen Wehrmacht die Sicherheit Frankreichs gefährden kann.

Wenn General Bourgeois von der Möglichkeit einer schnellen Umstellung der deutschen Großindustrie auf Kriegsfertigung spricht, so ist daraus zu erwarten, daß keine Industrie, keine Fabrik und kein deutscher Arbeiter sich schnell auf Kriegsfertigung umstellen kann, wie die mächtigen französischen Bombengeschwader das jeden Aufschwung entscheidende deutsche Gebiet überfliegen können.





# SPANGENBERGER LICHTSPIELE

Sonntag, den 24. Januar  
Montag, den 25. Januar  
abends pünktlich 8,15 Uhr



## Das Flötenkonzert von Sanssouci

— in 9 Akten —

Als Beiprogramm läuft:

Sie werden gleich rasiert! Die Sturmfahrt ums Kap Hoorn.  
in 2 Akten. Lehrfilm

— Jugendliche haben Zutritt —



### Gesangverein

*Viederländchen*

Montag Abend 8,9 Uhr

### Jahreshaupt- Versammlung

Über die Mitglieder, die bis zur Jahreshauptversammlg. die rückständigen Beiträge von 1930 nicht bezahlt haben, wird in der Ver. entgültig Verkündigung gefestigt.  
Der Vorstand.



### Chorverein

*Viederländchen*

Donnerstag abd. 1,9 Uhr

### Gesangstunde

Der Vorstand.

### Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa,  
Landwirtschaft, Gasthof, Bauterrain,  
Sof. Angebote an

P. Melle, Bremen,  
Gösselsstr. 39

### Bauschule

von C. Rohde. Biogr. frei.  
Polierkurse und Vorberichtung  
auf die Meisterprüfung.  
1 bis 2 Sem. u. Eisenbetonkursus.

### Inseriert.

### Deutscher Abend.

Am Sonnabend, den 23. Januar 1932 abd.  
8 Uhr im „Grünen Baum“

### Konzert

der S. S. Kapelle und des Spielmannszuges  
aus Kassel.

Ansprachen — Aufführungen — Lebende Bilder  
Geschlossene Veranstaltung! Eintritt 0,75 RM.

Nationalsozialistische Deutsche  
Arbeiterpartei  
Ortsgruppe Spangenberg.

### Bienenhonig

H. Mohr.

Montag und Dienstag

### Kostproben

von Dr. Oetker, Bielefeld bei  
Karl Bender.

Ia. Kernseifen und Feinseifen  
besonders billig

Karl Bender.

Lest Euer Heimatblatt!

Sonntag, den 24. Januar

### Bockbier-Abend

### Konzert

ab 3 Uhr

Hotel Heinz,

### Klipps Kaffee

H. Mohr.

### Tausche u. Verkaufe

laufend

### Großschinchilla

Gehegezucht Hoppe  
Neumorschen.

### Holländer-Vollhering

H. Mohr.

Wir bieten rührigen Herrn  
guten Verdienst  
bei Tätigkeit als

### Vertrauensmann oder Vertreter

Thuringia A.-G. Eisenach  
alte deutsche Baufaktasse.

Anträge an: Generalagentur Kassel, Königliche Straße  
• 41. II. durch welche Information erfolgt.

Eine neue Sendung

### Ia. Vollheringe

10 Stck. 43 Pfsg.

eingetragen

Karl Bender.

### Salz in Säcken

off.  
H. Mohr.

### Hustenbonbons

off.

H. Mohr.

Fabrik elektrot. Apparate  
**suchttücht. Vertreter**  
sowie Propaganda-Dame.

Angebote mit Referenzen an die Geschäftsstelle

Das alte gute

### Rüboel

off.

H. Mohr.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. Januar 1932.

Septuagesima.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Elbersdorf.

Mittags 1 Uhr: Lesegeottesdienst.

Schnellrode.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Kirchliche Vereine.

Montag Abend 8 Uhr: Männerverein.

Dienstag Abend 8 Uhr: Jung-Mädchen-Verein.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde in der

Hospitalität.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Jung-Männer. Gottesdienst.

### Zucker

frisch nur noch 10 Pf.

Mehl 5 Pf. i. Beutel M. Blüte nur 1,-

Margarine 1 Pf. Tasfel Qualität nur 36,-

„ 1 Pf. „Astra“ nur 63,-

Landbutter 1 Pf. frisch nur 90,-

Citronen 10 Stck. große Früchte nur 70,-

Apfelsinen 1 Pf. süß u. saftig nur 30,-

26 Stck. Vollheringe-Holländer nur 1,-

Valenzia-Reis  
glasiert Ausn. Preis 5 Pf. nur 1,20

Vollreis . . . 5 Pfund nur 80,-

Merinaden . . . 2 Ltr. Dose von 64,-

### Hansa, Lebensmittelhaus.

Erhalte 1 Ladung

### Leinsaat

für Futterzwecke bestens geeignet

off. billig

H. Mohr.